

DOMUS-RIGENSIS-Tage 2016

## „Minderheit und Staatsloyalität“

Die 25. Domus Rigensis-Tage vom 1. bis zum 3. Juli 2016 in Riga beschäftigten sich mit dem Thema „Minderheit und Staatsloyalität“ aus der Sicht des deutschbaltischen Politikers und Journalisten Dr. Paul Schiemann (1876-1944), dessen Geburtstag sich in diesem Jahr zum 140. Mal jährte. - Ein ungewöhnliches Ereignis war die feierliche Einweihung eines Denkmals für die Gefallenen der Landeswehr in Hinzenberg/Inčukalns, das auf lettische Initiative hin errichtet worden ist. - Rund 120 Teilnehmer aus Deutschland, Lettland, Estland und der Schweiz erfreuten sich an dem abwechslungsreichen Programm der Kulturtage.

Auf der Mitgliederversammlung am Freitag im Haberlandsaal des Rigaer Museums für Stadtgeschichte und Schifffahrt bedankte sich der Kanzler der Deutschen Botschaft, Udo Theil, in einem Grußwort für das „hochaktuelle“ Programm der Kulturtage. Damit leiste Domus Rigensis einen wertvollen Beitrag zur aktuellen Diskussion in Lettland. Neu im Jahresprogramm von Domus Rigensis sind Vortragsveranstaltungen in der neuen Rigaer Staatsbibliothek. Hier kann die Vorsitzende von Domus Rigensis, Dr. Vija Daukste, als Leiterin der Abteilung Lettonica und des Baltischen Zentrums passende Räume und spezielle deutschbaltische Themen anbieten. Dadurch ist ein größeres, interessiertes Publikum gewonnen worden. Das Angebot soll im nächsten Jahr neben den Veranstaltungen im Haus Mentendorff fortgesetzt werden. Auch die 5. Juvenum-Tage Ende letzten Jahres sind mit 30 jungen Teilnehmern ein voller Erfolg gewesen. Die Mitgliederzahl ist auf 251 gestiegen, 99 in Lettland und 152 in Deutschland und in anderen Ländern.

### ***Paul Schiemanns aktuelle Ideen***

Zu Beginn der anschließenden Vortragsveranstaltung präsentierte Peteris Bolšaitis, Riga, die Neuauflage des 2004 in England erschienenen Buches „Paul Schiemann - Defender of Minorities“ des englischen Historikers John Hiden in lettischer und in russischer Übersetzung. Die schön gestalteten und mit vielen Fotos versehenen Bände sind im Februar dieses Jahres im lettischen Parlament Saeima und im Rigaer Rathaus offiziell vorgestellt und an die Abgeordneten verschenkt worden. Peteris Bolšaitis, Initiator des Projektes und Übersetzer der lettischen Ausgabe, möchte Letten und Russen mit den Ideen Schiemanns bekannt machen und dadurch einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit der aktuellen Minderheitenproblematik in Lettland leisten. Die lettischen und russischen Buchausgaben sind durch Spenden von 20 Organisationen und von Privatpersonen aus acht Staaten ermöglicht worden.

Prof. Dr. Inesis Feldmanis, Professor für Zeitgeschichte an der Universität Riga und Vorsitzender der Historikerkommission beim lettischen Präsidenten, hielt den Festvortrag: „Paul Schiemann als Patriot und Europäer“. Er bezeichnete Schiemann als den einflussreichsten Politiker Lettlands in den 1920er und 30er Jahren. In einem Überblick auf den Werdegang Paul Schiemanns als Journalist und Politiker hob er dessen Kampf für die Rechte der Deutschbalten als Minderheit in der lettischen Republik und die europäische Dimension seines Denkens hervor. Wie sehr Schiemann in Lettland geschätzt wird, ist auch auf einer wissenschaftlichen Konferenz am 26. Februar 2016 in Riga zu Ehren von Paul Schiemann und John Hiden zum Ausdruck gekommen.

Überraschende Einblicke bot der deutschbaltische Historiker Helmut Kause mit seinem Vortrag: „Staatsvolk/Volksstaat - die Kontroverse zwischen Paul Schiemann und Max Hildebert Boehm 1933“. Max Hildebert Boehm (1891-1968) ist den Deutschbalten der Nachkriegszeit als Gründer der Ostakademie in Lüneburg und als erster Vorsitzender der Carl-Schirren-Gesellschaft bekannt. Er vertrat, im Gegensatz zu Schiemanns Vision von einem „anationalen Staat“, die nationalkonservative Idee des „Volksstaates“. Sein 1932 erschienenes Buch „Das eigenständige Volk - Volkstheoretische Grundlagen der Ethnopolitik und Geisteswissenschaften“ empfahl ihn 1933 für einen Lehrstuhl an der Universität Jena. Seine Bitte an Schiemann um eine Rezension des Buches in der „Rigaschen Rundschau“ bescherte ihm eine sarkastische Beurteilung seines Werkes. Während Boehm Karriere im Dritten Reich machte, hat Schiemann, als Gegner des Nationalsozialismus, die Umsiedlung nicht mitgemacht und starb 1944 weitgehend vergessen in Riga.

Ein wunderschönes Konzert, ebenfalls im Haberlandsaal, leitete den Sonnabend ein. Kristīne Gailīte (Sopran), Liene Denisjuka-Straupe (Flöte), Kristīne Paula (Klavier) und Jānis Pauls (Cello) boten ein großartiges Programm, angefangen von den Rigaer Komponisten Gottfried Mützel (1728-1788) und Conradin Kreutzer (1780-

1819) bis zu lettischen Gegenwartskomponisten. Der lettische Komponist Janis Abols war selbst anwesend und bedankte sich mit Blumen bei der phantastischen Flötistin und Moderatorin des Konzertes.

### ***Exklusiv im Rigaer Schloss***

Anschließend gab es einen wahren Ansturm zur Besichtigung des Rigaer Schlosses, das seit 2013 restauriert wird und exklusiv für Domus Rigensis geöffnet wurde. In den fertig sanierten Arbeits- und Empfangsräumen des lettischen Staatspräsidenten dominieren massive Holzmöbel und klare, kräftige Farben an den Wänden. Staatspräsident Raimonds Vejonis ist hier am 22. August eingezogen, einen Tag vor dem 25. Jubiläumstag der Wiedererlangung der staatlichen Unabhängigkeit Lettlands. Im prächtig restaurierten, goldglitzernden „Weißen Saal“ im ersten Stock mit den riesigen Kronleuchtern aus der Zarenzeit erinnerte sich so mancher lettische Besucher daran, dass er hier zur Sowjetzeit als junger Pionier getanzt hat. Das ebenfalls sanierte riesige Dachgeschoss ist als Tagungs- und Festsaal 1938 vom Architekten Eugen (Eizens) Laube in lettischem Stil wunderschön ausgebaut worden, an den Supraporten prangen Gemälde der bekanntesten lettischen Maler. Ein unverhoffter Test zum Katastrophenalarm beförderte die Besucher für einige Zeit in den Schlossgarten mit schönem Blick auf die Düna. Der Museumstrakt im alten Teil des Schlosses ist noch nicht fertig und bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Am Abend trafen sich alle wieder zum Gesellschaftsabend in der großen Aula der Universität. Für Schwung sorgten 25 Studentinnen und Studenten, die in Riga ein Seminar der Deutsch-Baltischen Studienstiftung mitmachten und beim Ball eine schön einstudierte Française vorführten.

Im Mittelpunkt des Ausflugs am Sonntag stand die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen der Landeswehr in Hinzenberg/Inčukalna, zu der die Gemeinde des Ortes und Domus Rigensis gemeinsam eingeladen hatten. In der Kirche von Sunzel/Suntazi hielt Pastor Dr. Heinrich Wittram eine feinfühlige Andacht, in der er die unterschiedlichen persönlichen Empfindungen von Deutschbalten und Letten zur Rolle der Landeswehr in Lettland ansprach. Die Besichtigung des ehemaligen Gutshauses der Familie v. Taube in Lemberg/Mālpils muiza zeigte die Verwandlung eines prächtigen Herrenhauses in ein elegantes Hotel und Veranstaltungszentrum. Vom Herrenhaus in Römershof/Skrīveri der Familie v. Sivers stehen nur noch Ruinen, aber der 1907 angelegte dendrologische Park mit verschiedenartigen Bäumen aus unterschiedlichen Klimazonen ist erhalten. Ein süßer Ausklang war die Werksbesichtigung der Produktion von Gotina-Schmandbonbons. Hier konnte man sich pfundweise mit frisch hergestellten köstlichen Schmandbonbons eindecken.

Die nächsten Domus Rigensis-Tage finden vom 7. bis 9. Juli 2017 in Riga statt. Parallel dazu ist der Kurlandtag der Kurländischen Ritterschaft mit einem gemeinsamen Sommernachtsball geplant.

*Monika v. Hirschheydt*